

Innerschweizer Exploit bleibt aus

Biathlon Alpencup-Rennen ab Jahrgang 2002 und älter haben teilweise ihre eigenen Regeln. Für die Rennen in der Biathlonarena von Oberhof mussten die Skis nicht präpariert werden, sie alle wurden mit einem Einheitswachs versehen. Die beiden Sprintrennen verlangten von der Zentralschweizer Delegation alles ab. Der grosse Exploit blieb aus. Der Andermattler Simon Ehrbar (9. Rang) und Aurel Dittli aus Ibach (10.) holten sich je ein Top-10-Resultat bei der Jugend 2.

Gar zwei Top-10-Plätze schaffte Elena Häfli (Mauensee) als 6. und 9. bei der Jugend 2 der Frauen. Hervorzuheben sind auch die beiden 20. Ränge von Simon Zberg (Schwendi-Langis) bei der Jugend 1. Der 16-jährige Sarner war damit zweimal bester Schweizer seiner Kategorie. (rb)

Alpencup Oberhof, Sprint, Samstag, Frauen, Jugend 1 (54 Klassierte): 1. Anna Gandler (AUT), 25. Lorena Wallmann (Schwendi-Langis), 52. Lea Epp (Andermatt). – **Jugend 2 (12):** 1. Annatina Bieri (Riehen), 9. Elena Häfli (Schwendi-Langis). – **Männer, Jugend 1 (58):** 1. Hans Kölner (GER), 20. Simon Zberg (Schwendi-Langis), 42. Samuel Kägi (Andermatt). 47. Lars Rietveld (Schwendi-Langis). – **Jugend 2 (18):** 1. Andreas Hechenberger (AUT), 10. Aurel Dittli (Ibach), 16. Simon Ehrbar (Andermatt). – **Junioren (46):** 1. Danilo Riethmüller (GER), 40. Kai Schöpfer (Flüeli), 43. Elias Kägi (Andermatt).

Sprint, Sonntag, Frauen, Jugend 1 (49 Klassierte): 1. Emilie Behringer (GER), 18. Lorena Wallmann, 49. Lea Epp. – **Jugend 2 (12):** 1. Lisa Osi (AUT), 6. Elena Häfli. – **Männer, Jugend 1 (56):** 1. Hendrik Rudolph (GER). Ferner: 20. Simon Zberg, 33. Samuel Kägi, 52. Lars Rietveld. – **Jugend 2 (18):** 1. Andreas Hechenberger (AUT), 9. Simon Ehrbar, 11. Aurel Dittli. – **Junioren (44):** 1. Danilo Riethmüller (GER), 42. Kai Schöpfer.

Podest für Schuler und Rietveld

Biathlon Der Leonteq-Biathlon-Cup von Swiss-Ski war am Wochenende nahe der Schweizer Grenze im französischen Prémanon zu Gast. Am Samstag wurde bei den Challengers ein Massenstart-Rennen und am Sonntag ein Sprint ausgetragen. Zehn von 24 möglichen Podestplätzen eroberte der Nachwuchs aus der Zentralschweiz. Als einziger Sieger konnte sich Jens Berger (Schwendi-Langis) bei den 11- bis 13-jährigen Challengers feiern lassen.

Aufgefallen sind in Prémanon vor allem die Sarnerin Ronja Rietveld und Tino Schuler (SC Gotthard-Andermatt). Die beiden bald 14-jährigen erzielten in dieser Saison beim ältesten Nachwuchs ihre ersten Podestplätze, nachdem sie im letzten Winter vier respektive drei Mal auf dem Podest in der jüngeren Kategorie gestanden waren. (rb)

Prémanon (FRA), Leonteq Biathlon-Cup, Challenger, Massenstart, Mädchen 13 (11 Klassierte): 3. Sina Arnet (Engelberg), 5. Jana Berwert (Schwendi-Langis), 10. Anoushka Järmann (Engelberg). – **Mädchen 15 (15):** 2. Annina Zberg, 3. Ronja Rietveld (beide Schwendi-Langis), 4. Chiara Arnet (Engelberg), 7. Lara Berwert (Schwendi-Langis), 8. Mirjam Föhn (Ibach), 10. Seraina Abgottspöhl (Ibach), 12. Joëlle Niederberger (Schwendi-Langis). – **Knaben 13 (11):** 1. Jens Berger, 4. Remo Burch (beide Schwendi-Langis), 6. Rico Schuler (Andermatt), 10. Mael Järmann (Engelberg). – **Knaben 15 (16):** 1. Aaron Keller (Einsiedeln), 2. Tino Schuler (Andermatt), 3. Leander Kiser (Schwendi-Langis), 12. Noé in Albon (Ibach). **Sprint, Mädchen 13 (11):** 5. Sina Arnet, 6. Anoushka Järmann, 7. Jana Berwert. – **Mädchen 15 (15):** 2. Ronja Rietveld, 3. Annina Zberg, 4. Chiara Arnet, 5. Lara Berwert, 6. Mirjam Föhn (Ibach), 9. Joëlle Niederberger, 10. Seraina Abgottspöhl. – **Knaben 13 (11):** 1. Lars Bürgin (Einsiedeln), 2. Jens Berger, 4. Remo Burch, 5. Rico Schuler, 10. Mael Järmann. – **Knaben 15 (16):** 3. Leander Kiser, 6. Noé in Albon, 7. Tino Schuler.

Positive Eindrücke gesammelt

Ski nordisch Die beiden Medaillen von Nadine Fähndrich bilden aus regionaler Sicht die Höhepunkte der Junioren-WM im Goms. Aber auch die restlichen Zentralschweizer Resultate lassen sich sehen.

Roland Bösch

regionalsport@luzernerzeitung.ch

Während am vergangenen Samstag im Goms die Junioren-Weltmeisterschaften mit den Staffellrennen zu Ende gingen, befand sich die Luzerner Langläuferin Nadine Fähndrich bereits auf dem Weg an die Olympischen Spiele in Pyeongchang. Wenige Tage zuvor holte die 22-jährige mit der WM-Silbermedaille im Sprint und der Bronzemedaille über 10 Kilometer (klassisch) in der U23-Kategorie die Kastanien für das Schweizer Team aus dem Feuer. Auch wenn die restlichen sechs Zentralschweizer Teilnehmenden keine Medaillen gewannen, konnten diese ebenfalls überzeugen.

Alle haben sie an der Heim-WM im Goms eigene Geschichten geschrieben. Und alle waren sich aber in einem Punkt einig: Die Stimmung war genial. C-Kaderathlet Cyril Fähndrich schildert seine Eindrücke wie folgt: «Es hatte sehr viele Zuschauer und viele bekannte Gesichter. So beispielsweise auch der Helfer, der mir den Transponder übergezogen hat. Und auch die Betreuer und das Wachteam taten alles für uns. Wir mussten eigentlich nur noch laufen.»

Grosse Fangemeinde aus dem Obwaldnerland

Sein erstes Rennen absolvierte Cyril Fähndrich am Dienstag über 10 km klassisch. Der Engenthaler wurde Sechstbester seines Jahrgangs. Auch der 31. Schlussrang darf sich sehen lassen. «Es war ein extrem hartes Rennen, ich war noch nie so kaputt», schildert der Luzerner seine Eindrücke. Die Nachwelen spürte Fähndrich im Skiathlon über 20 km am Donnerstag. Er war nach dem Rennen am Ende seiner Kräfte und verzichtete deshalb auf den Einsatz beim Staffelrennen.

Im Gegenzug kam Avelino Nämpfli beim Skiathlon (je 10 km klassisch und frei) zum Einsatz. Der Nidwaldner ist zwar nur rund drei Monate jünger als Fähndrich, gehörte somit zu den jüngsten Athleten an den WM.

«Es war eine extrem schöne Zeit im Goms, auch wenn ich nur einige Tage hier verbrachte und lediglich ein Rennen gelaufen bin.» Den Skiathlon, der wegen Schneffalls und windigen Ver-



Janik Riebli sprintet mit Unterstützung der Fans den Berg hinauf.

Bild: Lars Kiser (Goms, 28. Januar 2018)

hältnissen alles von ihm verlangte, beendete Nämpfli als 46. von 85 Gestarteten. Viel stärker fällt aber die Tatsache ins Gewicht, dass er der Sechstbeste seines Jahrgangs war. Für den Gymnasiasten ist klar: «Solche Erlebnisse geben mir viel Motivation für die Zukunft.» Wie es beispielsweise einem Star wie Dario Cologna täglich ergeht, erfuhr Avelino Nämpfli nach dem Rennen. «Janik Riebli und ich wurden von rund 30 bis 40 Walliser Kindern richtiggehend belagert. Es war ein gutes Gefühl, die ersten Autogramme verteilen zu können», gibt Nämpfli mit einem Augenzwinkern zu Protokoll.

Die Erkenntnis von Janik Riebli

Viel Substanz kostete das Skiathlon-Rennen auch Janik Riebli. Dies stellte der angehende Landwirt beim samstäglichen Staffelwettkampf fest. «Ich hatte leere Beine und konnte nicht mehr so



Lea Fischer unterwegs beim Skiathlon.

Bild: PD (Goms, 1. Februar 2018)

angreifen, wie ich es geplant hatte», zieht der Giswiler Bilanz. Dennoch ist er mit dem Verlauf der WM äusserst zufrieden. «Vor dem Start des Skiathlon war ich

ziemlich nervös. Es war mein erster Wettkampf über 20 km. Ich bin gut gestartet, konnte mein Tempo laufen, mich kontinuierlich steigern und so Platz für Platz

gutmachen.» Der 25. Rang war der verdiente Lohn, brachte aber auch die Erkenntnis, dass sich beispielsweise die Norweger und Franzosen in einer ganz anderen Dimension bewegen.

In angriffiger Manier präsentierte sich der C-Kader-Athlet Riebli auch zu Beginn der WM. Der Sprint war der Höhepunkt des Obwaldners. Als 10. des Prologs überstand er souverän die Viertelfinals. Im Halbfinal brachte ihn dann ein Sturz, der von einem Gegner verursacht worden war, um den Einzug in den Final. «Mein Teamkollege Valerio Grond hat dort mit der Bronzemedaille gezeigt, was dringegen wäre», blickt Riebli zurück. Er betont aber, dass er vor dem Rennen für den 11. Rang unterschrieben hätte. Stolz bemerkt er zudem, dass dank den Obwaldner Fans am Sonntag eine richtig gute Stimmung herrschte.

Engelberger Power in den U20-Sprintrennen

Die Obwaldner Fans waren auch wegen Lea Fischer und Nadine Matter angereist. Matter verpasste den Einzug in die Finalläufe knapp. Fischer hingegen gelang dieses Unterfangen als Zehnte souverän. «Ich hatte diese WM den ganzen Sommer während den Trainings im Hinterkopf», analysiert die Studentin der Universität im norwegischen Trondheim. Nach einem starken Auftritt im Viertelfinal war für die sympathische Engelbergerin im Halbfinal dann Endstation – 11. Schlussrang. Im Skiathlon wurde Lea Fischer bei ihrer letzten Junioren-WM 27. von 70 Gestarteten. Sie bilanzierte zufrieden: «Ich schaue zuversichtlich in die Zukunft, bin mir aber bewusst, dass noch viel Arbeit auf mich wartet. Ich sehe aber auch, dass die Spitze in Reichweite liegt.

Als vierte Frau war im Goms auch die Urner U23-Athletin Stefanie Arnold mit von der Partie. Sie bestritt am Montag den Sprintwettkampf. «Vor der eigenen Haustür eine WM zu laufen, war speziell und ich entspannt angespannt. Die auch am Montag zahlreich anwesenden Fans haben es zu einem Erlebnis werden lassen», schildert Stefanie Arnold. Die Swiss-Ski-Athletin schaffte es als 30. und Letzte in die Finalläufe und wurde in der Endabrechnung 25.

Durchzogene Leistungen der Obwaldner

Biathlon-EM Für die beiden Innerschweizer Flavia Barmettler und Julian Schumacher (beide Schwendi-Langis) fällt die Bilanz an den Junioren-Europameisterschaften durchzogen aus. Der 20-jährige Sarner Julian Schumacher belegte im Einzelrennen mit fünf Schiessfehlern den 70. Rang. Beim Sprint am Samstag wurde Schumacher 78. im 120-köpfigen Teilnehmerfeld. Julian Schumacher schaffte so den Sprung in die Verfolgung der 60 Besten wie vier andere Schweizer nicht.

«Mein Körper war nach dem Fieber am letzten Wochenende noch zu schwach, um Topleistungen abzurufen», zieht Julian Schumacher Bilanz und tritt um-

gehend die Reise ins Trainingslager nach Obertilliach an, um dort an seiner Form zu arbeiten.

Barmettler mit Mühe beim Stehendschiessen

Zurück in die Schweiz gereist hingegen ist mit dem Swiss-Ski-Team seine Klubkollegin Flavia Barmettler. Im Frauen-Team sorgte Amy Baserga mit der EM-Silbermedaille im Einzelwettkampf vom Donnerstag für den Schweizer Höhepunkt. Für Flavia Barmettler verliefen die Wettkämpfe mittelmässig. Insbesondere beim Stehendschiessen bekundete die 19-Jährige noch Mühe. Trotz fünf Schiessfehlern resultierte für Barmettler



Flavia Barmettler: gute Laufleistungen, mässiges Schiessen.

ler dank einer guten Laufleistung im Einzellauf den 34. Schlussrang im 90-köpfigen Teilnehmerfeld.

Der samstägliche Sprint war geprägt vom vielen Neuschnee der letzten Tage. Die Veranstalter hatten Bedenken, ob alle Bäume entlang der anspruchsvollen Weltcup-Strecke den Lasten standhalten würden. Für Barmettler resultierte der eher enttäuschende 49. Rang. Umso mehr freute sich Flavia Barmettler über die Steigerung bei der sonntäglichen Verfolgung. «Mit 16 von 20 Treffern und einer ansprechenden Leistung in der Loipe konnte ich noch elf Ränge gutmachen.» (rb)